



Weihnachtszeit

Blüh denn, leuchte, goldner Baum, Erdentraum und Himmelstraum;
blüh und leuchte in Ewigkeit durch die arme Zeitlichkeit!

Sei uns Bild und sei uns Schein, dass wir sollen fröhlich sein,
fröhlich durch den süßen Christ, der des Lebens Leuchte ist.

Sei uns Bild und sei uns Schein, dass wir sollen tapfer sein
auf des Lebens Pilgerbahn, kämpfend gegen Lug und Wahn.

Sei uns Bild und sei uns Schein, dass wir sollen heilig sein,
rein wie Licht und himmelsklar, wie das Kindlein Jesus war!

Ernst Moritz Arndt (1769–1860)



FROHE WEIHNACHTEN

und ein gutes und
gesundes neues Jahr

DEZEMBER 2021

Liebe Seniorinnen und liebe Senioren,



das jetzt schon fast vergangene Jahr war kein leichtes. Überhaupt hat dieses Jahr erneut ziemlich viel durcheinandergebracht, was für uns Alltag und Routine war, was wir gewohnt waren zu tun und was wir noch verantworten konnten zu tun. Leider werden wir auch in diesem Jahr die Seniorenweihnachtsfeier der Stadt Backnang und des DRK-Ortsvereins Backnang infolge der Pandemie nicht durchführen können, weshalb ich mich mit diesem weihnachtlichen Grußwort an Sie wende.

Spätestens mit Beginn des zweiten „Lockdowns“ musste uns allen klar werden, dass wir uns in einer noch nie da gewesenen Situation befinden, die besondere Maßnahmen von jeder und jedem Einzelnen erfordert: Viele von Ihnen durften Ihre Kinder und Enkelkinder nicht mehr sehen, konnten Freundinnen und Freunde nicht mehr treffen, mussten um Hilfe bitten und Hilfe annehmen für Dinge, die Sie bisher doch ganz gut allein hinkommen hatten. Gleichzeitig zählten Sie selbst plötzlich zu einer sogenannten „Risiko-Gruppe“. Und auch wenn wir vonseiten der Stadtverwaltung immer versucht haben, Sie so sehr abzusichern wie möglich – es ist uns sicherlich nicht immer gelungen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Sie alle haben trotz massiver Einschnitte in Ihre Privatsphäre wie selbstverständlich Ihren Beitrag dazu geleistet, dass diese Pandemie bisher für uns alle einigermaßen glimpflich abgelaufen ist. Vielen Dank für Ihre Mithilfe! Vielen Dank für Ihre Vernunft!

„Das Wesentliche einer Kerze ist nicht das Wachs, das seine Spuren hinterlässt, sondern das Licht!“, schrieb Antoine de Saint-Exupéry. Dieses Licht leuchtet jetzt in der Weihnachtszeit besonders hell – in unseren Fenstern und in unseren Herzen.

Lassen Sie uns das Beste daraus machen, lassen wir dem Coronablues keine Chance. Nach dem Motto: Jetzt erst recht! Wir lassen uns nicht unterkriegen. Im nächsten Jahr wird es dank entsprechender medizinischer Fortschritte wieder anders werden – da bin ich mir sicher!

Im Namen des Gemeinderats und der Stadtverwaltung wünsche ich Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit und schöne Feiertage. Ich hoffe, Sie genießen die Zeit „zwischen den Jahren“ und starten zuversichtlich ins neue Jahr 2022. Frohe und gesegnete Weihnachten allerseits!

A handwritten signature in blue ink, enclosed in a blue oval. The signature appears to read 'Maximilian Friedrich'.

Maximilian Friedrich
Oberbürgermeister

Die weihnachtliche Videobotschaft können Sie unter www.backnang.de/start/stadt-backnang/seniorenbuero anschauen, oder hören Sie die Grüße von Oberbürgermeister Maximilian Friedrich unter der Telefonnummer 07191 9052-837 und von Klaus-Dieter Fackler unter 07191 9052-838.

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,



die Tage werden immer kürzer, es wird kälter, und der erste Schnee kündigt sich an. Beaglich sitzen wir in unserer warmen Stube und genießen ein heißes Getränk mit leckerem Gebäck. Es ist Advent, und wir zünden gerne die Kerzen am Kranz an und freuen uns an dem Licht der Flammen. Es ist eine besinnliche Zeit, in der mir immer wieder bewusst wird, dass mein Leben ein Geschenk ist und ich dankbar für jeden Tag sein darf. Dankbar auch dafür, dass ich in unserem Land in Freiheit und Frieden leben kann.

Die Christenheit bereitet sich auf das Fest der Geburt von Jesus Christus vor. Gott kam als Mensch in die Welt und brachte seine Botschaft von Liebe, Versöhnung und Frieden. In den Familien gibt es viele vertraute weihnachtliche Traditionen, auf die sich alle Angehörigen freuen. Wir überlegen, wie wir das Fest gestalten möchten, mit wem wir an den Feiertagen zusammen sein werden und mit welchen Geschenken wir Freude bereiten können.

Viele Mitmenschen, die im christlichen Glauben nicht verwurzelt sind, kommen in diesen Tagen ebenso zur Einkehr und besinnen sich auf die wesentlichen Werte des Zusammenlebens. Würde, Achtung, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt und Frieden nehmen dabei besonderen Raum ein.

Nun ist es dieses Jahr wieder anders, als wir es uns gewünscht haben. Noch immer diktiert uns Corona weite Bereiche unseres Lebens. So lassen die Hygieneregeln auch dieses Jahr keine Seniorenweihnachtsfeier in der Stadthalle zu, was wir im DRK-Ortsverein Backnang sehr bedauern. Gerade deshalb ist es mir wichtig, Ihnen zu sagen, dass wir in Gedanken bei Ihnen sind und Sie uns am Herzen liegen, auch wenn wir uns nicht persönlich sehen können.

Trotz aller Kontaktbeschränkungen und Coronaregeln wird es Weihnachten werden. Lassen Sie sich dieses Geschenk und diese wunderbare Botschaft nicht durch äußere Umstände trüben. Richten Sie Ihren Blick auf die Geschehnisse der Heiligen Nacht und freuen Sie sich. Natürlich finde ich es auch schade, dass ich nicht alle meine Freunde und Verwandten sehen kann. Dennoch denke ich an sie, schreibe ihnen zum Fest gerne eine Karte oder rufe sie an und bringe so meine Verbundenheit zum Ausdruck. Es sind oft diese kleinen Zeichen und Aufmerksamkeiten, die Freude bereiten und Wertschätzung ausdrücken.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Ich hoffe sehr, dass sich die Situation im nächsten Jahr entspannt hat und ich Sie wieder persönlich begrüßen darf. Bleiben Sie gesund!

A handwritten signature in black ink that reads "Klaus-Dieter Fackler".

Ihr Klaus-Dieter Fackler
Vorsitzender DRK-Ortsverein Backnang



Dresdner Christstollen

Wie aus einem Fastenbrot ein einzigartiger Weihnachtsgenuss wird – das ist die Geschichte des Dresdner Christstollens. Ein Kilo reichhaltiger Hefeteig mit Zutaten wie Sultaninen, Mandeln und Zitronat, gebacken und gezuckert. Hier finden Sie das Rezept zum Nachbacken.

Zutaten (für einen Stollen, 4 Pfund)

- 580 g Weizenmehl (Type 405)
- 50 g frische Hefe
- 175 ml Milch
- 465 g Rosinen oder Sultaninen
- 40 ml Rum
- 116 g Zitronat und Orangeat
- 90 g Mandeln
- 92 g Zucker
- 290 g Butter oder Butterschmalz
- 7 g Salz
- 1 g Macis
- 100 g Butter
- 100 g Kristallzucker
- 100 g Puderzucker



Wissenswertes:

„Vom Fastenbrot zum Festtagsgenuss“

Der Stollen sollte einst den Dresdnern über die vorweihnachtliche Fastenzeit helfen. Aus Mehl, Hefe und Wasser wurde ein recht trockener Laib gebacken. Erst mit der päpstlichen Genehmigung von 1491 durften die Bäcker Butter verwenden, und der Stollen wurde zu einer festlichen Köstlichkeit.

Heute gibt es eine geschützte Rezeptur, über die der Schutzverband Dresdner Stollen e.V. wacht. Denn wie französischer Käse oder italienischer Rotwein ist der Stollen aus der sächsischen Landeshauptstadt als Markenprodukt mit geografischer Herkunft geschützt.



Zubereitung

- Am Vorabend Rosinen oder Sultaninen in Rum einweichen.
- Butter oder Butterschmalz aus dem Kühlschrank nehmen und weich werden lassen. Rosinen und Sultaninen ggf. abtropfen lassen.
- Die Hefe in lauwarmer Milch auflösen. In einer großen Schüssel Mehl, Butter und Milch mit Zucker, Salz und Gewürzen zu einem glatten Teig verkneten. Mandeln, Orangeat, Zitronat, Rosinen oder Sultaninen sorgfältig einarbeiten.
- Den Teig 1,5 Stunden ruhen lassen. Ofen auf 200 °C vorheizen. Aus dem Teig einen Laib formen und oben in der Mitte längs 0,5 cm tief einschneiden. Den Stollen auf einem Blech in der Ofenmitte ca. 25 Minuten backen. Je nach Bräune die Temperatur auf 180 °C bis 160 °C reduzieren. Der Stollen ist fertig gebacken, wenn er außen zart braun ist und beim vorsichtigen Drücken elastisch ist, aber nicht zu sehr nachgibt.
- In der Zwischenzeit 100 g Butter schmelzen und den warmen Stollen damit einpinseln. Nach einer Nacht Ruhezeit den Stollen wieder mit flüssiger Butter einpinseln, mit Kristallzucker bestreuen und die Butter kurz anziehen lassen. Zum Schluss mit reichlich Puderzucker bestäuben.
- Den Stollen an einem dunklen, kühlen Ort 4 Wochen durchziehen lassen.

Tip: Wer ein entsprechendes Thermometer hat, kann die Kerntemperatur messen. Sie sollte 95°C bei einem fertigen Stollen betragen.

Guten Appetit





Desiderata



Ein berühmtes Gedicht von Max Ehrmann:

„Gehe gelassen inmitten von Lärm und Hast, und denke an den Frieden der Stille.

So weit als möglich, ohne dich aufzugeben, sei auf gutem Fuß mit jedermann.

Sprich deine Wahrheit ruhig und klar aus, und höre andere an, auch wenn sie langweilig und unwissend sind, denn auch sie haben an ihrem Schicksal zu tragen.

Meide die Lauten und Streitsüchtigen. Sie verwirren den Geist.

Vergleichst du dich mit anderen, kannst du hochmütig oder verbittert werden, denn immer wird es Menschen geben, die bedeutender oder schwächer sind als du.

Erfreue dich am Erreichten und an deinen Plänen. Bemühe dich um deinen eigenen Wegdegang, wie bescheiden er auch sein mag; er ist ein fester Besitz im Wandel der Zeit.

Sei vorsichtig bei deinen Geschäften, denn die Welt ist voller Betrügerei. Aber lass deswegen das Gute nicht aus den Augen, denn Tugend ist auch vorhanden: Viele streben nach Idealen, und Helden gibt es überall im Leben.

Sei du selbst. Täusche vor allem keine falschen Gefühle vor.

Sei auch nicht zynisch, wenn es um die Liebe geht, denn trotz aller Öde und Enttäuschung verdorrt sie nicht, sondern wächst weiter wie das Gras.

Höre freundlich auf den Ratschlag des Alters, und verzichte mit Anmut auf die Dinge der Jugend.

Stärke die Kräfte deines Geistes, um dich bei plötzlichem Unglück dadurch zu schützen.

Quäle dich nicht mit Wahnbildern. Viele Ängste kommen aus Erschöpfung und Einsamkeit.

Bei aller angemessenen Disziplin sei freundlich zu dir selbst.

Genau wie die Bäume und Sterne, so bist auch du ein Kind des Universums.
Du hast ein Recht auf deine Existenz.

Und ob du es verstehst oder nicht, entfaltet sich die Welt so, wie sie soll.

Bleibe also in Frieden mit Gott, was immer er für dich bedeutet; und was immer deine Sehnsüchte und Mühen in der lärmenden Verworrenheit des Lebens seien – bewahre den Frieden in deiner Seele.

Bei allen Täuschungen, Plackereien und zerronnenen Träumen ist es dennoch eine schöne Welt.

Sei frohgemut. Strebe danach, glücklich zu sein.“





Persönliche Gedanken von Oberbürgermeister Maximilian Friedrich:

Besonders gefällt mir der Gedankenanstoß mit dem Thema eines glücklichen Lebens in unserer zunehmend schnelllebigen und hektischen Zeit. Gerne denke ich in solchen Momenten an meine Kindheit zurück. Als Kind waren drei Dinge an Weihnachten für mich besonders wichtig: als Erstes natürlich – und so beobachte ich es auch heute bei den Kindern – die Geschenke. Schon Wochen vorher wurde ein Wunschzettel geschrieben und an das Christkind bzw. den Weihnachtsmann adressiert. In späteren Jahren wurde dann gegrübelt, was man selbst verschenken könnte. Und dann der Tag im Jahr, das Ereignis, wenn sich die Wohnzimmertür öffnete und der Lichterglanz die Augen blendete. Und da bin ich auch schon beim Zweiten: dem Tannenbaum. Ohne Baum kein Fest, das war für mich damals ganz klar. Und das dritte Wichtige: die festliche Stimmung, die besinnliche Atmosphäre, das Miteinander-Singen und der Besuch bei der Verwandtschaft.



Damals dachte ich, alle Menschen auf dieser Welt feiern Weihnachten genauso wie unsere Familie, schmücken einen Baum und singen „Stille Nacht, heilige Nacht“. Erst viel später wurde mir klar, dass für etliche Menschen Weihnachten gar kein Fest ist oder dass viele ganz anders feiern als wir.



Auch in unserem Land, in unserer Stadt, in unserer Nachbarschaft gibt es Andersgläubige. Menschen, denen wir zwar täglich begegnen, von denen wir aber wenig wissen. Auch Jesus war selbst ein Ausländer in Nazareth. Heute würde man sagen: ein Mensch auf der Flucht.

Ich weiß, dass immer mehr Menschen dem Weihnachtsfest kritisch gegenüberstehen und manches als Gefühlsduselei abgetan wird. Aber spätestens wenn Kinder wieder mit glänzenden Augen unter den Lichterketten sitzen, weiß man, dass uns alte Rituale und Traditionen auf eine ungewöhnliche Weise miteinander verbinden. Vorausgesetzt, sie sind mit Leben und mit echter Freude erfüllt.

Echte Weihnachtsfreude verträgt sich aber nicht mit Feiertagsstress. Ein kluger Mensch hat einmal gesagt: „Feiertage sind Atempausen der Seele.“

Diese Atempausen der Seele an den Feiertagen sollten wir nutzen und eben nicht in Feiertagsstress verfallen. Vergessen Sie deshalb an Weihnachten die Alltagshektik, und gönnen Sie der Seele eine Atempause. Ihnen allen wünsche ich schöne Stunden, ein frohes und friedliches Weihnachtsfest sowie bereits heute alles Gute für das bevorstehende neue Jahr 2022. Mögen auch für Sie die Wünsche des Gelassenheitsgebets des amerikanischen Theologen Reinhold Niebuhr in Erfüllung gehen, der einmal gesagt hat: „Gott gebe uns die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können, den Mut, Dinge zu ändern, die wir ändern können, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

